DIALOG

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Winningen/Mosel
Ausgabe September • Oktober • November 2023

Gemeinsam Verantwortung tragen

Danke

an alle, die Verantwortung übernehmen

Verantwortung allein zu tragen macht müde.
Das ist eine biblische Erkenntnis und meine auch.
Mose brauchte Unterstützung in der Führung seines Volkes: Seinen Bruder Aaron, seine Schwester Mirjam und eingesetzte Verantwortliche für die Anliegen des Volkes. Der Prophet Elia sucht sich einen Schüler. Jesus suchte sich zwölf Freunde. Die ersten christlichen Gemeinden wählten Älteste, die Mitverantwortung im Gemeindeleben übernahmen.

So ist es bis heute. Die evangelischen Kirchengemeinden werden von einem Presbyterium (griechisch: presbyteros = der Älteste) geleitet. Gott sei Dank tragen zehn Presbyterinnen und Presbyter, dazu ich als Pfarrerin, die Verantwortung der Gemeindeleitung gemeinsam. Denke ich mir dazu noch den doppelten Boden, unser Sicherheitsnetz, die Kraft, aus der wir nicht fallen können, wird es immer leichter. Das braucht es auch, denn die Herausforderungen sind groß. Kirche ist nicht mehr selbstverständlich. Sie ist angefragt, angezählt.

Den Wunsch, das Leben nicht allein gestalten zu müssen, formulierten die Konfirmierten 2023 zu ihrer Konfirmation im Mai:
„Wir vertrauen darauf, dass Gott auf unserer Seite ist.
(…) Dazu vertrauen wir auf die Kenntnisse anderer Menschen
und auf Menschen, die wir lieben und kennen.
In Gott vertrauen heißt für uns,
dass Gott Personen findet, die uns Sicherheit geben."

Die Jugendlichen sprechen ihre Bedürfnisse aus: Sie brauchen einen sicheren Rahmen, in dem sie wachsen können. Nur wer Sicherheit kennt, traut sich mutig eigene Schritte zu gehen.

Eine funktionierende Struktur schafft Sicherheit zum Wachsen und Leben.
Ich bin überzeugt, dass unsere Kirchengemeinde ein guter Gestaltungs- und Wirkungsort ist: Für Vertrauen, für Sicherheit, für Experimente, für Gemeinschaft, für mutige aufbrechende Schritte in die Zukunft.

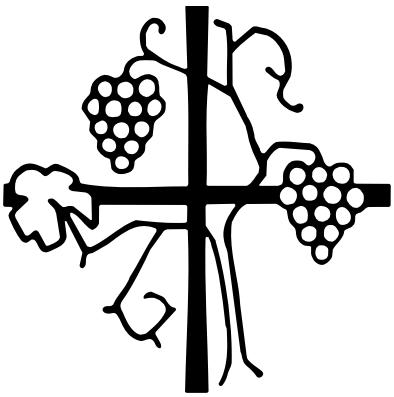
Ein Danke an alle, die Verantwortung übernehmen.
Bei uns! In gesellschaftlichen Bereichen, im privaten Leben.

Ich wünsche Ihnen Menschen, die die Freude und Last
ihres Lebens mit Ihnen tragen.
Und Gottvertrauen!

Ihre Pfarrerin Iris Ney

Titelfoto: Klaus Brost

Was ist ein Presbyterium?



Siegel der evangelischen Kirchengemeinde Winningen

Das Presbyterium leitet die Kirchengemeinde.

Mitglieder des Presbyteriums sind die ehrenamtlichen Presbyterinnen und Presbyter, die Pfarrerinnen und Pfarrer und die gewählten Mitarbeitenden. Sie üben den Dienst der Leitung in gemeinsamer Verantwortung aus.

Das Presbyterium entscheidet, in welche Richtung sich die Gemeinde entwickelt. Dazu trifft sich das Presbyterium regelmäßig einmal im Monat, um Beschlüsse zu fassen. Konkret geht es dabei z.B. um Einstellung von Mitarbeitenden oder Berufung von Ehrenamtlichen, um Veranstaltungen wie z.B. Jubiläen oder besondere Gottesdienste, um den Haushalt der Gemeinde incl. Verwaltung des Vermögens der Kirchengemeinde, Weiterleitung von Kollekten und Spenden und um die Gebäude der Kirchengemeinde. Möglich ist auch die Mitarbeit in weiteren Ausschüssen auf Gemeinde- oder Kirchenkreisebene. In vielen Gemeinden übernehmen Presbyterinnen und Presbyter auch Lektorendienste im sonntäglichen Gottesdienst, helfen bei der Austeilung des Abendmahls oder beim Sammeln der Kollekten.

Das Presbyterium trägt auch die Mitverantwortung für die Seelsorge und die Gottesdienstgestaltung und ist gemeinsam mit den ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitenden für das Gemeindeleben verantwortlich.

Da die Gemeinde auch diakonische und gesellschaftliche Aufgaben hat, entscheidet und unterstützt das Presbyterium auch hierbei.

Es gibt darüber hinaus noch besondere Aufgaben wie zum Beispiel die Arbeit als Finanzkirchmeister:in, als Baukirchmeister:in oder Diakoniekirchmeister:in sowie die Mitarbeit in Ausschüssen, Kirchenkreisgremien oder auf landeskirchlicher Ebene.

Zusammengestellt von Claudia Hoffbauer

Presbyteriumswahl 2024

Gemeindeversammlung mit Vorschlagsrecht

In der Versammlung der Evangelischen Kirchengemeinde Winningen werden die aufgestellten Kandidatinnen und Kandidaten für das Presbyterium bekannt gegeben. Ebenso können weitere Vorschläge aus der Mitte der Versammlung gemacht werden. Der/die Vorschlagende, falls er/sie sich nicht selbst vorschlägt, muss das Einverständnis des/der Vorgeschlagenen mitbringen. In der Kirchengemeinde Winningen sind 9 Presbyter- und eine Mitarbeiter-Stelle zu besetzen.

Wann: Sonntag, 24. September, 11.00 Uhr
Wo: Evangelisches Gemeindezentrum Winningen, Kirchstr. 7

Vorstellung der Kandidat*innen

Im Anschluss an den Erntedankgottesdienst (10.00 Uhr) stellen sich die Kandidatinnen und Kandidaten der Gemeinde vor.
Wann: Sonntag, 5. November, 11.30 Uhr
Wo: Evangelisches Gemeindezentrum Winningen

Presbyterial-synodal

Fotos: ekir.de

Ob Presbyterium, Kreissynode oder Landessynode: Die gewählten Mitglieder der Leitungsgremien sind in ihren Entscheidungen nur an die Heilige Schrift und ihr Gewissen gebunden. Entscheidungen treffen sie einmütig.

Die Evangelische Kirche im Rheinland ist presbyterial-synodal verfasst. **Sie baut sich von den Gemeinden her auf, die in Kirchenkreisen zusammengeschlossen und in der Landeskirche miteinander verbunden sind.** Die beiden Bestandteile des Bindestrichwortes „presbyterial-synodal“ stammen aus dem Griechischen. Das eine – „presbyteros“ – bedeutet „Ältester“, das zweite –„synodos“ – meint „Versammlung“, wörtlich: „gemeinsamer Weg“.

In der Leitung kommt dabei dem **Ehrenamt auf Zeit** eine zentrale Funktion zu: Die gewählten Presbyterinnen und Presbyter („Älteste“) sind in ihren Gemeinden gleichberechtigt mit den Pfarrstelleninhaberinnen und Pfarrstelleninhabern tätig. Entsprechendes gilt für die anderen Ebenen bis hin zur Kirchenleitung.

Die **Kirchengemeinden sind selbstständig**, sie entscheiden über ihre Bekenntnisgrundlage, ihre Presbyterien wählen ihre Pfarrerinnen und Pfarrer, haben die Hoheit über die Kirchensteuereinnahmen, verantworten die Personalpolitik und bestimmen den Kurs der Gemeinden. **Dabei bleiben sie gebunden an die Gemeinschaft der Gemeinden.** Sie sind gemeinsam auf dem Weg und regeln gewichtige Fragen, die alle betreffen, in Kreissynoden und Landessynode. So werden übergemeindliche Aufgaben über Umlagen finanziert, ein solidarisches Finanzierungssystem sorgt für eine geschwisterliche Verteilung der Mittel, Rahmenbedingungen für den Pfarrdienst, das nichttheologische Personal und die Verwaltung werden gemeinsam beraten und verabredet.

Dazu entsenden die Presbyterien ihrerseits Delegierte in die Kreissynoden, die Kreissynoden wählen aus ihrer Mitte Presbyterinnen, Presbyter und Pfarrerinnen und Pfarrer in die Landessynode.

Wie funktioniert eigentlich die rheinische Kirche?

Die presbyterial-synodale Verfassung ist in ihrer konkreten Umsetzung nicht mit demokratischen Prozessen zu verwechseln. Evangelische Christinnen und Christen sind **nur an die Heilige Schrift und ihr Gewissen gebunden.** So haben die gewählten Mitglieder der Leitungsgremien kein Mandat ihrer Wählerinnen und Wähler. Sie sind aber an die Gemeinschaft der Brüder und Schwestern gewiesen. Das ist von Gewicht für Entscheidungsabläufe und Abstimmungen. **Es geht nicht um Mehrheiten, sondern um Einmütigkeit.** Entscheidungen in einer presbyterial-synodalen Kirche sind getragen vom Bemühen um innere Gemeinsamkeit auch in kontroversen Fragen.

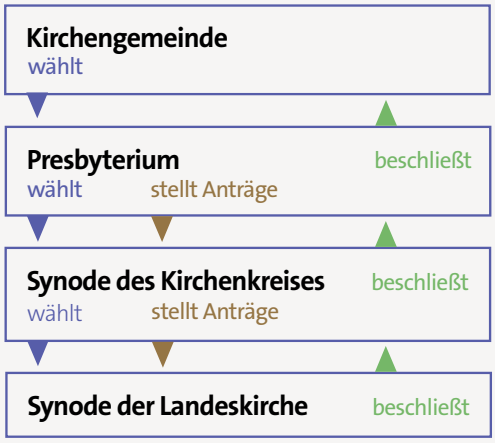
Der Begriff „presbyterial-synodale Ordnung“ selbst kommt in der Kirchenordnung lediglich an einer Stelle vor. Dort werden die **Aufgaben der Landeskirche** in ihrem Verhältnis zu den anderen Ebenen beschrieben: „Die Landeskirche ordnet unter Wahrung der presbyterial-synodalen Ordnung Auftrag und Dienst der Kirchengemeinden und Kirchenkreise. Sie wacht darüber, dass die Kirchengemeinden, Kirchenkreise und Verbände ihren Auftrag und ihre Aufgaben erfüllen und gibt ihnen die notwendige Hilfestellung.“ (Artikel 126, 3)

Die presbyterial-synodale Ordnung ist Anspruch und Verpflichtung gleichermaßen. **Eigenständigkeit und Gemeinsamkeit – diese beiden Pole sind nicht voneinander zu trennen.** Es bleibt beständige Aufgabe der Leitungsgremien auf allen Ebenen, das Selbstverhältnis der einzelnen Kirchengemeinden und die gemeinsame Verantwortung aller für die Kirche Jesu Christi immer wieder neu in Beziehung zu setzen. Insofern sind sie auch gemeinsam unterwegs zu dem, der sich „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ nennt (Joh 14,6).

Die Fakten auf einen Blick

- **Die Evangelische Kirche im Rheinland baut sich von derzeit 687 selbstständigen Gemeinden her auf. Sie sind in 37 Kirchenkreisen und der Landeskirche aneinander gebunden.**
- **Ehrenamtlich tätige Gemeindeglieder („Älteste“) sind an der Leitung auf allen Ebenen maßgeblich beteiligt.**
- **Die Leitungsorgane treffen Beschlüsse nach dem Prinzip der Einmütigkeit. Die gewählten Mitglieder sind an die Heilige Schrift und ihr Gewissen gebunden.**

In der rheinischen Kirche ist unten oben



Quelle: EKiR

Herausgeberin: Evangelische Kirche im Rheinland, Arbeitsbereich Kommunikation, Hans-Böckler-Straße 7, 40476 Düsseldorf, 0211/4562-373, pressestelle@ekir.de, www.ekir.de

Die Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR) ist wie 19 andere Landeskirchen Teil der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Unsere Landeskirche gliedert sich in 39 Kirchenkreise. Unsere Kirchengemeinde Winningen (dazu die Orte Kobern-Gondorf, Kattenes, Lehmen, Löf, Brodenbach, Alken, Oberfell, Niederfell und Dieblich) ist eine von 24 Gemeinden des Kirchenkreises Koblenz. Um enger zusammen zu arbeiten, organisieren sich die Gemeinden in Regionalgruppen. Die acht Kirchengemeinden Andernach, Maifeld, Mayen, Mendig, Plaidt, Urmitz-Mülheim, Weißenthurm und Winningen bilden die NetteRegion. (https://netteregion.ekir.de). Ziel ist es, Kooperationsbereiche zu entwickeln, um so auf Personal- und Ressourcenknappheit zu reagieren.

Besuch in der Ordensschreinerei "Villa Reuther"

Ora et labora et lege

Ein Schreiner als Ordensbruder? Was könnte besser passen: Jesu Ziehvater war Zimmermann. Kein Wunder, wenn in den Werken der ordenseigenen Schreinerei im Benektinerkloster Maria Laach ein wenig mehr mitschwingt, als pure handwerkliche Arbeit. Dr. Ute Paporisz hat die "Villa Reuther" besucht.

Vorne, in Kanzel- und Altarnähe dürfen die Presbyter sitzen, im schön geschnitzten Chorgestühl oder in der ersten Kirchenbankreihe. Kirchenbänke gab es zunächst nur in evangelischen Kirchen, ausgerichtet auf die Kanzel, um das Wort Gottes konzentriert hören zu können. Später bieten auch katholische Kirchen einschließlich der Abteikirchen dem Volk Sitzplätze an.

Geschäftsführer Marc André Seiler, der den klösterlichen Schreinereibetrieb 2003 übernahm und mittlerweile mit 14 Angestellten Kunden deutschlandweit betreut, zum Konzept der Villa Reuther: "Neben den hochwertigen Wohn-, Ess- und Schlafmöbeln der Schreinerei Maria Laach findet man auch traumhafte Küchen, Leuchten und Dekorationsartikel". Fotos: Villa Reuther

Ein Schreiner als Ordensbruder, zumal Jesus Ziehvater Josef ein Zimmermann, war also willkommen. Ihm oblagen alle Tischlerarbeiten vom Altar-, Grab- und Wegkreuz und den Bildtafeln zur Bibliothek, häufig besonders schmuck wie in Maria Laach, bis zur Einrichtung der Mönchszellen, Beichtstühle, Pilgerunterkünfte und dem Bau von Orgelgehäusen. In der Laacher Sakristei gibt es einen herausklappbaren Beichtstuhl und herunterklappbares Gestänge für die Aufbewahrung der Messgewänder in den deckennahen Schränken.
Der dichte Laacher Mischwald mit wertvollem Baumbestand bot sich für eine ordenseigene Schreinerei an. Die leitet heute Schreinermeister Marc Seiler, Schüler von Bruder Michael, und Pächter der Schreinerei und Villa Reuther, den ich mit seinem Team seit langer Zeit kennen und schätzen gelernt habe.

Die Villa, ehemals eine Schenkung der Schwestern Reuther an die Laacher Mönche, erfreut allein schon durch ihre Lage mitten im Laacher Wald. Vor der Renovierung durch Marc Seiler war sie völlig zugewachsen. Sie war erst Wohnhaus der Schwestern, dann „Haus der Kirchenmusik", ein Archiv für Orgelnoten (es war auch die Laacher Schreinerei, welche die Orgeln der Abteikirche in Zusammenarbeit mit Orgelbau Klais, Bonn baute) und heute ein schickes Einrichtungshaus.

Marc Seiler führt handwerklich und kaufmännisch eine technisch hoch gerüstete, moderne Schreinerei mit 20 Mitarbeitern und ein zeitgemäßes Einrichtungshaus. Kluge Funktionsmöbel beeindrucken. Schon Bruder Michael habe einen Blick für die Moderne gehabt. Besucher hatten seinerzeit Freude an der Einrichtung der Mönchszellen und gaben sie für das eigene Haus in Auftrag. Ora et labora – In der Coronazeit wurde das Seehotel kernsaniert und eine großzügige Pilgergaststätte gebaut und eingerichtet. Nicht weltfremd, hatte die Laacher Schreinerei doch schon schwimmende Hotels der Viking-Flusskreuzfahrtlinie eingerichtet und repariert, war Marc Seiler und sein Team wesentlich daran beteiligt, bauhausorientierte Räume und Einrichtungen im Geist von P. Theodor Bogler OSB zu schaffen.

Es werden einheimische Hölzer verwendet, die direkt aus den umliegenden Sägewerken stammen. Nach der Ahrtal-Katastrophe war die Laacher Schreiner unermüdlich zum Entsorgen und Wiederaufbau im Einsatz. Die weltweiten Krisen, auch die der Kirchen, haben die Benediktiner und ihre Mitarbeiter nicht entmutigt. „Damit in allem Gott verherrlicht werde." Während des Gesprächs knistert und knackt im Kamin Laacher Fichte laut. Draußen stapeln Marc Seilers Sohn und mein Enkel Laacher Brennholz. „Warum sind sie dem Orden nicht beigetreten?" „Dann wären meine drei Söhne nicht." Sie wachsen im Laacher Forsthaus auf, geführt und behütet von ihren Eltern, die Mutter Portugiesin, Optikerin und Einrichtungsberaterin, begleitet täglich vom Klang des Laacher Geläuts.

Für jede/n war es etwas anderes

Themen, die uns im Presbyterium bewegt haben

Zeitgemäß?

*Ist der Einschulungsgottesdienst in der Winninger Grundschule noch zeitgemäß? Warum wollen wir daran festhalten? Diese Diskussion hat mich bewegt und lange in mir nachgewirkt. Denn hier war unser Selbstverständnis als Christ*in und als Kirche in der Gesellschaft gefragt.*

Susanne Barth

Konstruktiv

Beschäftigt haben mich insbesondere 2 Themenfelder. Zum einem die Planungen rund um den gemeinsamen kleinen Kirchentag am 16. Juli 23 in Andernach,

- *weil es persönlich bereichernd ist, bei der Konzeption konstruktiv mitzuwirken*
- *weil es spannend ist, Presbyteriumsmitglieder aus den anderen Gemeinden zu treffen*
- *weil es Freude bereitet, wenn kleine Mosaiksteine zu einem Gesamtbild beitragen*

Komplexer und schwieriger gestaltet sich die Sanierung des Pfarrhauses,

- *weil Koordination zwischen verschiedenen Personen und Behörden oftmals langatmig ist*
- *weil längst abgearbeitete Vorgänge wieder neu aufgerollt werden müssen*
- *weil Vorschriften, Vorgaben und Richtlinien für Menschen, die nicht vom Fach sind, manchmal unlogisch erscheinen.*

Werner Nick

Neubesetzung

Das hat mich besonders bewegt: Kündigung und Neubesetzung der Stelle des Jugendleiters

Vicky Schweinsberger

Lebendig und vielseitig

Es macht mir Freude, meine Begabungen und Talente für das Gemeinschaftserleben aller einzubringen. Insgesamt gefällt mir die vertrauens- und respektvolle Arbeit miteinander bei den vielfältigen teils schwierigen Themen. Die Gestaltung von Gottesdiensten und die Mitarbeit dabei liegen mir sehr am Herzen. Kirchliche Angebote sollen lebendig und vielseitig sein. Die "Rüstzeiten" des Presbyteriums haben mir emotional und inhaltlich viel gegeben. Hier bleiben so bedenkenswerte und tröstliche Sätze im Gedächtnis wie der, "dass Gott keine anderen Hände hat als die unseren" und "Gott an mich glaubt, auch wenn ich nicht an ihn glaube."

Günter Richter

Bereichernd

Da mir Vernetzung sehr wichtig ist, hat's mich sehr gefreut, dass die Jugend wieder fleißig für den Adventskaffee Plätzchen gebacken hat, wir den Weltgebetstag vorbereiteten und feierten und nun auch das wöchentliche gemeinsame Mittagessen wieder aufnehmen. Aber auch das ressourcenschonende Zusammenarbeiten innerhalb der Nette-Region ist bereichernd und der „Kleine Kirchentag" war eine runde Sache!

Regine Noll

Neue Gesichter

In den monatlichen Sitzungen stehen viele Entscheidungen an. Es gibt aber auch den Tagespunkt: „Bericht aus der Gemeinde". Es ist interessant, was in einem Monat so alles passiert ist. Mir liegt besonders die Kinderkirche am Herzen. Es ist schön, wie viele Kinder regelmäßig kommen. Wie können wir die Eltern auch für unsere Gemeinde und deren Angebote begeistern? Ein fester Stamm von Mitarbeitenden bereitet die Kinderkirche zusammen mit Pfarrerin Iris Ney vor und begleitet sie. Über neue Gesichter in diesem Team würden wir uns freuen. Ich hoffe, dass sich genug Kandidatinnen und Kandidaten für die Mitarbeit im Presbyterium bereit erklären. Denn, wenn sich die anstehenden Überlegungen und Beratungen auf mehrere Schultern verteilen, wird es für alle einfacher.

Astrid Jung

Sehnsucht

Gottesdienste + Bestuhlung
drinnen - draußen? Bänke - Stühle?
Viele haben sich in den zurückliegenden Jahren sicherer gefühlt, im Freien Gottesdienst zu feiern. Und haben dann gemerkt, wie schön es ist unter freiem Himmel. Dennoch besteht die Sehnsucht nach unserem schönen Kirchenraum, endlich wieder „normal" Gottesdienst zu feiern.
Lassen wir in Zukunft die Stühle in der Kirche? Holen wir die ehrwürdigen Bänke wieder herein?
Wir haben viel diskutiert, über Tradition und Flexibilität, über Altes und Neues. Dieser Punkt ist mir neben den vielen anderen trotz seiner scheinbaren Banalität haften geblieben und klingt nach.
Uns ist klar, dass wir mit jedweder Entscheidung es niemals allen recht machen können, auch das müssen wir aushalten.

Mitgestalten

Gefallen haben mir die Themen der regionalen Presbyterarbeit, weil ich auch dadurch die Möglichkeit habe, die Zukunft meiner Kirche über 2030 hinaus mitzugestalten.

Dörthe Frölich

Vertrauensvoll

Gut gefällt mir die gemeinsame, vertrauensvolle Arbeit mit den Mitgliedern im Presbyterium. Wir haben gemeinsam große Entscheidungen getroffen.
Bewegt hat mich die Mit-Gestaltung der wunderbaren Gottesdienste
- *am Heiligabend auf dem Marktplatz*
- *am Himmelfahrtstag in den Weinbergen*

Dies sind nur zwei kleine Beispiele von vielen.
Berührt hat mich die Gestaltung der Gottesdienste im Haus im Rebenhang, die jedes Mal viel Freude bereiten und bei denen ich zusammen mit dem helfenden Team die Dankbarkeit der Senioren erfahre.

Gabriele Brost

Dankbar

*Die Themen, die mich im letzten Jahr am meisten beschäftigt haben, waren der Abschied von vertrauten Menschen und die Suche nach neuen Kräften. Ob ehren- oder hauptamtlich. Hausmeister, Jugendleiter, Presbyter*innen, Honorarkräfte, die vielen Ehrenamtlichen an den vielen Stellen. Ich bin dankbar für alle, die mitziehen und mitdenken. Die große Frage, wo es mit der Kirche hingeht, schwingt immer wieder mit…*

Iris Ney

Gewaltschutzkonzept

Über diese zwei Punkte habe ich mir viele Gedanken gemacht: 1. Erstellung Gewaltschutzkonzept
2. (hoffentlich bald) erfolgreiche Suche eines Nachfolgers / einer Nachfolgerin für Nico und der ganze Prozess drumherum

Steffi Kröber

Puh, was für ein trockenes Thema, dachte ich zuerst. Doch dann war ich überrascht, mit welcher Ernsthaftigkeit, aber auch Begeisterung die Frauen aus den beiden Schreibgruppen darüber schrieben. Und sie waren sich einig: Es tut gut, sich einmal schriftlich Gedanken zu machen über so ein wichtiges Thema.

Was denken Sie über Verantwortung?

Susanne Barth

Verantwortungsgefühl ist wie ein Holztisch:
hält etwas aus, bietet die Möglichkeit, Menschen Platz nehmen zu lassen, etwas abzulegen oder mitzunehmen.

W.R.

Verantwortung

Eine zeitlich begrenzte Aufgabe.
Ich gehe sie freudig an.
Wie ist es ideal?
Im Austausch mit anderen.
Fehler und Umwege dürfen sein.
Eine zeitlich begrenzte Aufgabe.
Ich gehe sie freudig an.

W.R.

UND WIE DENKEN **SIE** DARÜBER?

Pro und Contra

Ich trage gerne Verantwortung, weil ich damit etwas bewirken kann.

Ich trage gerne Verantwortung, weil ich damit auch Selbstwirksamkeit spüre, einen Beitrag zu einer besseren Welt leisten kann.

Elke Zapfe

Ich trage ungerne Verantwortung, weil ich damit Schuld, Strafe, Scham verbinde. Die Frage „Wer ist verantwortlich?“ hat etwas Bedrohliches, es klingt nach: Wer ist der Schuldige?

Ich trage ungerne Verantwortung, weil es so bequem ist andere machen zu lassen. Dann kann ich mich anschließend schön aufregen und mich im Ärger suhlen.

Verantwortungsgefühl ist wie das tägliche Brot.
Für mich, für andere.
Lange aufgegangen, bekömmlich, sättigend.
Verantwortungsgefühl ist wie das tägliche Brot.
Es ist gut, wenn es da ist.
Es schmerzt, wenn es fehlt.
Verantwortungsgefühl ist wie das tägliche Brot.
Für mich, für andere.

W.R.

Verantwortung
Danke nein
Überlass' ich anderen
Einfacher ungebundener leichter einsamer
Besser?

Anja Allmanritter

In unserer Online-Schreibgruppe sind **noch Plätze frei!**
Donnerstags, 17.30-19.30 Uhr, **14-tägig, per Zoom**
Bei Interesse gerne melden bei
Susanne Barth, susba@posteo.de

„Ich trage gerne Verantwortung" sagt heutzutage kaum noch jemand. **„Ich trage ungern Verantwortung"** zu sagen, ist den meisten viel näher.

Anja Allmanritter

Ich trage gerne Verantwortung für Menschen, die Hilfe brauchen.
Ich trage ungern Verantwortung für Projekte, hinter denen ich nicht stehe.

Ich trage gerne Verantwortung für mich.
Ich trage ungern Verantwortung, weil ich mich nicht immer belastbar fühle.

Ich trage gerne die Verantwortung für meine Entscheidungen.
Ich trage ungern Verantwortung, wenn ich überfordert bin.

Ich trage gerne Verantwortung für meine Gefühle.

Elke Dünchel

WO TRAGEN **SIE GERNE** VERANT-WORTUNG?

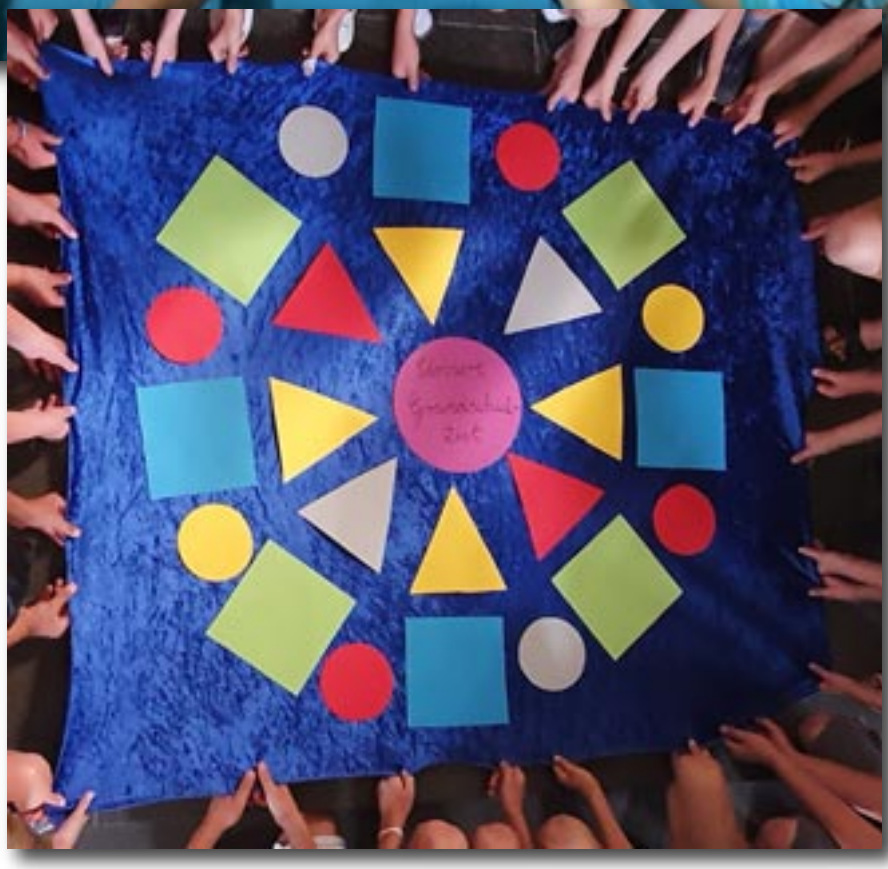
Verantwortung tragen

Die Schreib-Aufgabe
Schreibe eine kleine Episode, in der die Worte *pflichtbewusst, verantwortungslos* und *Konsequenzen* vorkommen.
Schreibzeit: 6 Minuten

Fotos: Unsplash

Das hat **Konsequenzen**, sagte sie zu ihm. Im Zimmer war es ganz still geworden. Auch er stand wie versteinert da. Hatte er unüberlegt gehandelt? Nein, in dieser Entscheidung war er ganz klar. Hatte sich mit Freunden beraten, mit Ärzten ausgetauscht und hatte hin und her überlegt. Er galt bei allen als **pflichtbewusst** und gewissenhaft. Niemals hat er leichtfertig eine wichtige Entscheidung getroffen. Immer andere mit einbezogen und alles gut durchdacht. Jetzt warf man ihm vor, **verantwortungslos** gehandelt zu haben. Bei aller Standfestigkeit tat es weh, so angegangen zu werden. Er fand keine Worte.

Sabine Jepsen-Föge



Abschied von der Grundschulzeit

Anfang September starten die Viertklässler an den weiterführenden Schulen. Ein großer Abschied von der Grundschulzeit liegt damit hinter ihnen. In den Schulgottesdiensten in Winningen und Dieblich entstanden bunte Mandalas, die von den Erlebnissen der gemeinsamen Zeit erzählten. Wir wünschen allen Kindern und Jugendlichen zum Schulstart Gottes Segen. Fotos: Sandra Müller und Iris Ney

Austräger*innen gesucht!

Für
Kobern-Gondorf
– ca. 90 DIALOGE

Für
Niederfell
– ca. 50 DIALOGE

Ansprechpartnerin:
Svenja Lange, Pfarrbüro
Winningen, Tel. 02606/344

Seit vielen Jahren gehen sie durch die Straßen unserer Dörfer. Im Gepäck haben sie den Gemeindebrief „DIALOG". Viermal im Jahr bestücken sie rund 2.000 Briefkästen. Viele tun diesen ehrenamtlichen Dienst seit Jahrzehnten. „Danke" sagen wir und „Hilfe" rufen wir, weil wir Unterstützung brauchen. Immer wieder können wir Austräger-Bezirke nicht besetzen – weil jemand krank wird, wegzieht, die Kräfte nicht mehr reichen. Haben Sie Interesse? Es wäre toll, wenn die DIALOG-Austräger:innen, die sich erstmals seit 20 Jahren zu einer Kaffeetafel trafen (Foto), durch Ihre Mithilfe Zuwachs bekämen. Foto: Klaus Brost

Der Umwelt zuliebe – gebrauchte Plastiktüten verwenden!

Kleidersammlung für Bethel

durch die Ev. Kirchengemeinde Winningen

vom 25. September bis 29. September 2023

Abgabestelle:

Pfarrhausgarage
Friedrichstraße
56333 Winningen

jeweils von 9.00 - 16.00 Uhr

- **Was kann in den Kleidersack?**
  Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut **(am besten in Säcken)** verpackt
- **Nicht in den Kleidersack gehören:**
  Lumpen, nasse, verschmutzte oder beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.
- **Wir können leider keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen.**

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung
v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

Bethel

SCHREIB-WORKSHOPS
für Frauen

1 ENGEL IM HERBST

Samstag
14. Okt. 2023
14-19 Uhr
Winningen
49 €*

Wir schreiben zu den Engel-Bildern von Paul Klee: Nachdenkliches, Heiteres, Poetisches

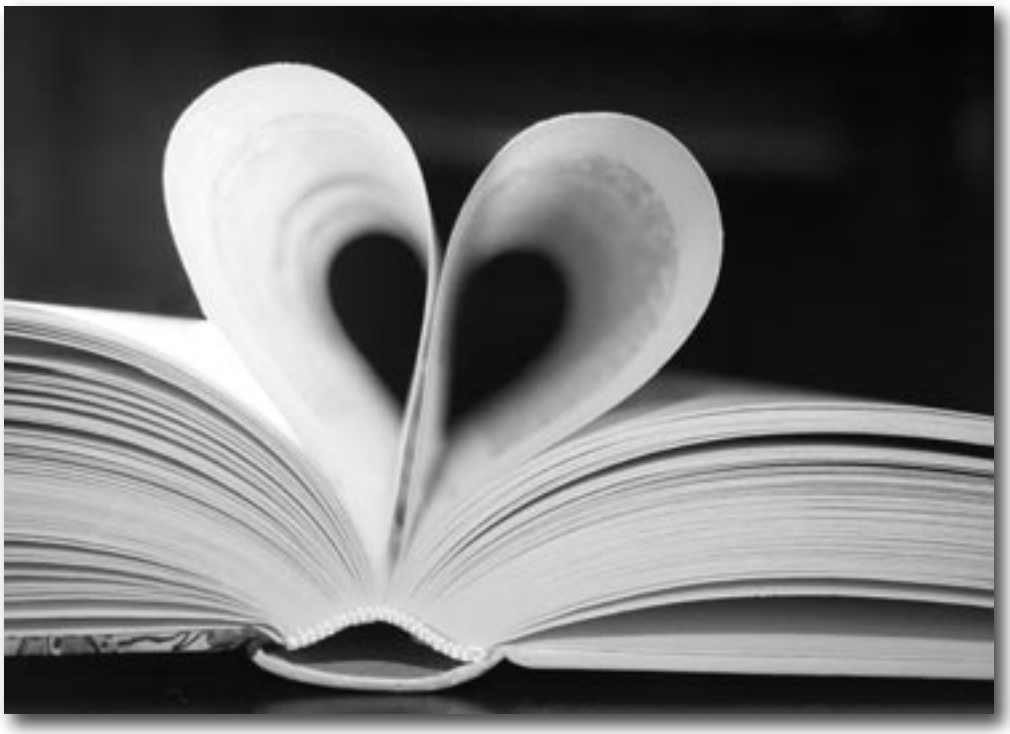
WINTERRUHE 2

Wir schreiben über Rückzug und Wege nach innen, halten Rückschau und lassen Vergangenes ruhen

Mittwoch
27. Dez. 2023
14-19 Uhr
Winningen
49 €*

Keine Vorkenntnisse erforderlich

*zzgl. eines kleinen kulinarischen Beitrags zum Kaffee-Büffet
Anmeldung: Ev. Kirchengemeinde 02606-344
winningen@ekir.de



Ökumenisches Bibelteilen

Wir suchen Einsteiger*innen – für ein spannendes Buch!

Die Notlage des Lockdowns in der Corona-Zeit hatte uns am PC, Handy, Laptop oder Tablet zusammengeführt. Dabei haben wir festgestellt, dieses digitale Zeitfenster von einer Stunde am Abend können wir zuhause gut einrichten. Wir sparen uns die Wege. So haben wir die digitale Form grundsätzlich beibehalten.

Wir sind Menschen mit Neugier auf die Bibel. Wir kommen aus verschiedenen Orten und haben unterschiedliche christliche Konfessionen. Von Burgen über das Maifeld bis nach Winningen lesen wir zusammen biblische Textabschnitte und besprechen sie. Der Austausch dreht sich um unsere Fragen, Zweifel und um die Aussagen, die uns berühren. Die Lieblingsworte und Gedanken nehmen wir mit in unseren Alltag. Manchmal auch eine Frage. Am 21. September treffen wir uns zum ersten Mal in „echt".

Dazu laden wir herzlich und ganz offen neue Menschen ein! Wir freuen uns auf Einsteigerinnen und Einsteiger. Auf Menschen, die Lust haben, gemeinsam einen biblischen Text zu erkunden.

Wann: Donnerstag, 21. September 20 bis 21 Uhr
Wo: Evangelisches Gemeindezentrum Winningen, Kirchstr.7

Bei Fragen: Pfarrerin Iris Ney, tel. 02606/961668, iris.ney@ekir.de

Wichtige Adressen

Gemeindebüro
Mo-Fr 8.00-12.00 Uhr

Sekretärin Svenja Lange
Kirchstr.5,
56333 Winningen
Tel. 02606 / 344
Fax 02606 / 1360
E-Mail: winningen@ekir.de
www.ev.kirche-winningen.de

Vorsitzende des Presbyteriums
Gabriele Brost
Tel. 02606 / 962066
E-Mail:
Gabriele.brost@ ekir.de

Pfarrerin Iris Ney
Kirchstraße 5
56333 Winningen
Tel. 02606 / 961668
E-Mail: iris.ney@ekir.de

Kinder- und Jugendbüro
Alina Offermann
Hanna Oberle
Annika Martini
Kirchstraße 7
56333 Winningen
Tel. 02606 / 96 1161
0152 / 09859754
E-Mail: jub.winningen@ekir.de
www.jub-winningen.de

Diakonische Mitarbeiterin
Nicole Erdmann
Tel. 02606 / 4444041 oder
0171 7204417

Hausmeister
Stefan Bulla
Tel. 0178 1122049

Küsterin
Svenja Lange
Tel. 02606 / 344

Erntedank Sonntag

Aktion „5000 Brote für die Welt“

Brot und Wein sind seit vielen Jahren die Erntedanksymbole in Winningen. Die örtlichen Winzer*innen spenden den Abendmahlswein und geben ihren Erntebericht.
Die Bäckerei Barth backt mit den Konfirmand*innen Brot, das nach dem Erntedank-Gottesdienst zu Gunsten von „ Brot für die Welt“ verkauft wird.

Wann: Sonntag, 5. November, 10.00 Uhr
Wo: Evangelische Kirche Winningen

Neuer Ort der Kommunikation

Ein neuer Ort der Kommunikation soll am Kirchplatz entstehen. Ein großer Tisch und Sitzgelegenheiten bieten sich dann für Gespräche über Gott und die Welt an. Das alles soll bei Sonnenschein im Schatten geschehen können. Dafür wird ein Baum sorgen, der aber die Sicht auf die Kirche frei lässt. Den Vorschlag des Presbyteriums zur Umgestaltung hat die Ortsgemeinde aufgegriffen. Sie wird die Kosten für Bodenarbeiten und den Baum übernehmen. Bänke und Tisch stiftet die Kirchengemeinde. Foto: Klaus Brost

Das ist Anna

Podcast-Tipp

Anna-Nicole Heinrich, 27 Jahre alt. Sie stammt weder aus einer Pfarrers-Familie, noch hat sie Theologie studiert. Und dennoch wurde sie 2021 in eines der höchsten Ämter der EKD (Evangelische Kirche in Deutschland) gewählt. Sie ist mit 27 Jahren die jüngste Präses der Synode der EKD. Im stern-Podcast „Die Boss“ erzählt Anna, was eine „Präses“ überhaupt ist, warum Netzwerken so wichtig ist und wie sie mit Missbrauch umgeht. Viel Spaß beim Reinhören! Wie das geht? Einfach den QR-Code mit dem Smartphone scannen. Der QR-Code führt dich zum Podcast-Interview.
Nicht wundern: Gleich am Anfang gibt es eine RTL-Werbung, aber danach geht es dann zum Interview.
Bild: EKD/Fotograf Peter Bongard

Gruppen in der Evangelischen Kirchengemeinde

Evtl. Terminänderungen siehe Schaukästen und Mitteilungsblätter

Konfirmandenunterricht

Immer dienstags 17 bis 19 Uhr. Ansprechpartnerin: Iris Ney (Pfarrerin)

Chorprobe

Dienstags 19.15 Uhr (Beginn kann wechseln), gemischter Chor, z.Zt. 35 Sängerinnen und Sänger, Ansprechpartner: Günter Richter (Vorsitz), Michael Fischer (Chorleiter)

Krabbelgruppe von 0 bis 3 Jahren

Mittwochs ab 9.30 Uhr, zwangloses Treffen im Dachgeschoss des Kinder- und Jugendbüros. Ansprechpartnerin: Svenja Lange (Pfarrbüro)

Kinderkirchen-Team

Freitags, einmal im Monat, 16.30 Uhr. Ansprechpartnerin: Iris Ney (Pfarrerin)

„Nadel und Faden" Kreativtreff

Monatlich, jeweils ab 17 Uhr, nächste Termine: 16.08., 06.09.,08.11. Ansprechpartnerin: Daniela Kiefer-Fischer

Literaturkreis

Monatlich am letzten Donnerstag, 19.30 bis 21 Uhr. Ansprechpartner: Günter Richter

Kulturcafé

Zwanglose Treffen von Einheimischen, Flüchtlingen, Jungen und Alten, jeweils am 3. Freitag im Monat um 17 Uhr zu einem gemeinsamen Abendessen. Ansprechpartnerin: Nicole Erdmann (Mitarbeiterin im Beratungs- und Besuchsdienst)

Schreiben über Gott und die Welt

Donnerstags 17.30 bis 19.30 Uhr, zwei Gruppen im 14-tägigen Wechsel. Ansprechpartnerin: Susanne Barth

Konfi-Teamer-Treffen

In regelmäßigen Abständen treffen sich jugendliche Ehrenamtliche zur Vorbereitung des Konfirmandenunterrichts, Ansprechpartnerin: Iris Ney (Pfarrerin)

Offener Treff für die Altersgruppe 12-20 Jahre

Zeit zum Treffen, Abhängen, Chillen oder doch zum Kickern und Quatschen. Jeden Dienstag von 19 bis 21 Uhr kann man hier einfach vorbeikommen. Ansprechpartnerinnen: Hanna Oberle und Annika Martini

Mädchengruppe für Mädchen von 6 bis 11 Jahren

Immer mittwochs von 16 bis 17.45 Uhr.
Ansprechpartnerin: Alina Offermann

Offener Treff für Mädchen ab 12 Jahren

Immer mittwochs von 18 bis 19.30 Uhr. Ansprechpartnerin: Alina Offermann

Mitarbeiter-Runde Jugend

Zeit zum Treffen, Abhängen, Chillen oder doch zum Kickern und Quatschen. Immer donnerstags von 19.00 bis 21.00 Uhr ist der Treff geöffnet. Verantwortlich: Annika Martini (Honorarkraft)

Jungengruppe für Jungen ab Klassenstufe 1 bis zum Alter von 14 Jahren

Zeitpunkt und Start sind zum Redaktionsschluss noch unklar. Aber es soll auch in der Übergangszeit ohne Jugendleiter weitergehen. Infos über den Stand der Dinge bei: Alina Offermann (Honorarkraft)

Weitere Angebote zur Jugendarbeit, zu Freizeiten und Aktionen finden Sie auf der Homepage des Kinder- und Jugendbüros: www.jub-winningen.de

Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind bei allen Gruppen und Kreisen herzlich willkommen. Bei Interesse melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Presbyterium (Leitung der Kirchengemeinde)

Die Sitzungen finden monatlich statt. Nächste Termine: 20.09., 11.10., 15.11. Ansprechpartnerinnen: Gabriele Brost (Vorsitzende des Presbyteriums), Iris Ney (Pfarrerin)

Kleiner Kirchentag

Arbeit über Gemeindegrenzen hinweg

Wir kommen zusammen! So motivierte der kleine Kirchentag der acht evangelischen Gemeinden der Nette-Region neugierige Gemeindeglieder, sich auf den Weg nach Andernach zu machen. Nicht nur unsere Winninger Kirchentür blieb an diesem Sonntag geschlossen. Die Themen Migration, Ökologie und Ökumene bestimmten den gemeinsamen Gottesdienst in der Andernacher Christuskirche. Es waren die bestimmenden Themen des kleinen Kirchentages. Winningen hatte die Presbyter Regine Noll und Werner Nick ins Organisationsteam entsandt. Ihr Fazit : Es ist inspirierend einmal, über Gemeindegrenzen hinweg zusammenzuarbeiten.

Reformationstag – 31. Oktober

Kinderreformationsfest für Kinder und Familien

Das Kinderkirchenteam startet das traditionelle Reformationskinderfest mit dem Aufstieg in den Glockenturm. Martin Luther ist mit Sicherheit dabei. Auch der Teufel schaut gerne vorbei. Anschließend warten die Back- und Schreibstube, der Filmsaal, die Feuerstelle mit Stockbrot u.a. auf Euren Besuch.

Wann: 17.00 - 19.00 Uhr
Wo: Ev. Kirche Winningen und Gemeindezentrum

Gottesdienst zum Reformationstag
Wann: 19.00 Uhr

Wo: Ev. Kirche Winningen
Kinder können bis 20.00 Uhr im Gemeindezentrum bleiben.

Spielplatzreise – Eine Mitmachaktion der Kita-Sozialarbeit

Das Team der Kita-Sozialarbeit der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel hat eine Mitmachaktion in den Sommerferien für Familien mit Kindergartenkindern vorbereitet. Auf einer Spielplatzreise finden Familien auf den teilnehmenden Spielplätzen einen QR-Code und ein Sommersymbol. Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone ein, so erhalten Sie Anregungen, Ideen und Überraschungen für den Spielplatz oder für zu Hause. Teilnehmende Familien können Ihrer zuständigen Kita-Sozialarbeiterin das Sommersymbol an kitasozialarbeit@vgrm.de zusenden und die Kinder erhalten eine Teilnahmeurkunde sobald die Kita wieder startet. Spielplätze: Dreckenach (Am Dorfplatz), Winningen (Graf-Sponheim-Straße), Niederfell (Kührerstraße), Brey (Dorfplatz), Hatzenport (Pastor-Platten-Platz)

Wir wünschen Ihnen viel Spaß zusammen.

Ihr KiSo-Team der VG Rhein-Mosel

KITA-SOZIALARBEIT

Das neue KiTa-Gesetz in Rheinland-Pfalz ist am 01.07.2021 in Kraft getreten. Im Rahmen der neue Regelungen und den darin enthaltenen Sozialraumbudget, hat sich der Landkreis Mayen-Koblenz dazu entschieden, dieses Budget in die Personalkosten der KiTa-Sozialarbeit zu investieren.

KiTa-Sozialarbeit ist ein neuer Akteur im Bereich der Kitas, den es bisher so noch nicht gab. Zukünftig soll jeder KiTa, so wie zuvor schon den Schulen, ein*e Sozialarbeiter*in zur Seite gestellt werden. Träger der KiTa-Sozialarbeit ist die Verbandsgemeinde Rhein-Mosel.

Was bedeutet KiTa-Sozialarbeit?

Ziel der KiTa-Sozialarbeit ist es, die KiTa, Eltern und Gemeinde weiter zu vernetzen, Bedürfnisse und Ressourcen der Kinder zu erkennen und aufzugreifen, die Bildungs- und Chancengleichheit zu erhöhen, KiTa-Teams und Eltern zu informieren, zu beraten, zu unterstützen und zu entlasten, um Kinder und Familien zu stärken.

Ich möchte mich kurz vorstellen, mein Name ist Kathi Israel. Ich bin die Kita-Sozialarbeiterin in den Kitas in Winningen und Lehmen. Hier mein beruflicher Werdegang: Ich bin staatl. anerk. Erzieherin, staatl. anerk. Sozialfachwirtin für „Organisation und Führung", staatl. anerk. Heilpädagogin und B.A. Pädagogik der frühen Kindheit, Abschluss: Sozialpädagogin. Ich habe in folgenden Bereichen Erfahrung: Berufliches Arbeitsfeld mit Kindern im Alter von 6 Monaten bis zur 4. Klasse, Regeleinrichtungen, weiteres Arbeitsfeld mit Kindern/ Erwachsenen mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen, Flüchtlingshilfe, Erfahrungen in der Jugendarbeit (Pfadfinder, Ferienbetreuer), Seniorenbetreuung

Ich freue mich auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Kathi Israel

Tel: 0151 59935761
E-Mail: Kathi.Israel@vgrm.de
kitasozialarbeit@vgrm
Verbandsgemeinde Rhein-Mosel
Bahnhofstr. 44, 56330 Kobern-Gondorf

Wir suchen auf allen Kanälen nach einem neuen Jugendleiter oder einer neuen Jugendleiterin. Nach dem Abschied von Nico Sossenheimer ist die Stelle vakant und soll möglichst bald wieder besetzt werden. Jedenfalls warten eine tolle Mitarbeitertruppe und viele, viele Jugendliche darauf, dass die erfolgreiche Arbeit fortgesetzt wird. Dieses Banner am Winninger Moselufer fällt jedenfalls ins Auge und führt hoffentlich bald zum Erfolg, wie vor geraumer Zeit bei der Suche nach einer neuen Dorfärztin. Foto: Klaus Brost

DANKE! Jugendleiter Nico Sossenheimer:

Abschied nach neun Jahren

Foto: Kimberly Blum

Die Jugendmitarbeiterrunde, das Kinderkirchenteam, das Presbyterium, Eltern, Jungen und Mädchen aus den Gruppen des JUB, Vertreter der Vereine und der Ortsgemeinde, Kolleg*innen, Familie – alle waren sie gekommen, um Nico Sossenheimer zu verabschieden. Neun Jahre hatte er als Jugendleiter in unserer Kirchengemeinde gearbeitet. Der Abschied ließ den Reichtum seines Wirkens nochmal mit voller Strahlkraft leuchten. „Danke", sagten alle für Vertrauen, Offenheit, Optimismus und Herzlichkeit in der gemeinsamen Arbeit.

Iris Ney

Foto: Klaus Brost